



# Arbeitgeber: kein Spielraum für Einkommens- verbesserungen

## Gewerkschaften bekräftigen Fünf-Prozent-Forderung

*In der Auftaktveranstaltung der Tarifrunde für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes der Länder haben die Arbeitgeber kein Angebot vorgelegt. Die Gewerkschaften ver.di, GEW, GdP und dbb Tarifunion bekräftigten am 4. Februar in Berlin ihre Forderung nach einem Gehaltszuwachs von durchschnittlich fünf Prozent gegenüber der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL).*

### **Kaum Annäherung der Positionen**

Die Gewerkschaften fordern, das Tabellenentgelt um einen Sockelbetrag in Höhe von 50 Euro und danach drei Prozent zu erhöhen. Das entspricht einer durchschnittlichen Erhöhung über alle Entgeltgruppen und Stufen hinweg von fünf Prozent. Von dem geforderten Sockelbetrag würden die Beschäftigten in den unteren Entgeltgruppen freilich mehr profitieren als die in den höheren. Für

eine Erzieherin in der Entgeltgruppe 6 (Stufe 3) bedeutet die Forderung eine Erhöhung des Bruttoeinkommens um 5,3 Prozent. Dagegen würde die Erhöhung für eine Lehrerin/einen Lehrer in der Entgeltgruppe 13 (Stufe 3) 4,4 Prozent betragen. Die Laufzeit des Tarifvertrages soll zwölf Monate nicht überschreiten.

Die Gewerkschaften fordern, in der Tarifrunde 2011 endlich eine Entgeltordnung zum Tarifvertrag der Länder (TV-L) zu vereinbaren. Dies ist für den Organisationsbereich der GEW von entscheidender Bedeutung, da bislang den angestellten Lehrkräften an Schulen und den Lehrkräften für besondere Aufgaben an Hochschulen eine originäre tarifliche Eingruppierung verweigert wird. Es geht darum, die Verhandlungszusage, die die TdL bereits 2006 gegeben und 2009 erneuert hat, umzusetzen. Die Ge-

BILDUNG IST MEHRWERT!

sprache auf Arbeitsebene in den letzten Monaten müssen endlich erfolgreich abgeschlossen werden. Zunächst haben die Gewerkschaften darauf hingewiesen, dass die TdL ihre mit der Tarifeinigung vom 1. März 2009 gegebenen Verhandlungszusagen zur Erweiterung des Geltungsbereiches des TV-L, insbesondere für künstlerische Lehrkräfte an Kunst- und Musikhochschulen sowie wissenschaftliche Hilfskräfte, nicht eingehalten hat und dies schleunigst nachgeholt werden muss.

### **Gewerkschaftsforderung gut begründet**

Die Gewerkschaften begründeten ihre Forderungen mit der anziehenden Inflation, der positiven Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage mit einem Wachstum von 3,6 Prozent im Jahr 2010, einer Wachstumsprognose für 2011 von über zwei Prozent, den Steuermehreinnahmen von 14 Mrd. Euro und dem Reallohnverlust der letzten Jahre. Der Einkommensvorsprung der Beschäftigten in der Privatwirtschaft gegenüber dem öffentlichen Dienst wächst kontinuierlich und ist auch durch die Krise nicht geringer geworden (siehe Abbildung Seite 3).

Nationale und internationale Studien haben außerdem gezeigt, dass die Binnennachfrage in Deutschland zu gering ist und maßgeblich zur Euro-Krise beigetragen hat. GEW-Verhandlungsführerin Ilse Schaad: „Alle entscheidenden Experten kritisieren die zu niedrige Binnennachfrage. Da kann es nur eine Antwort geben. Die Kolleginnen und Kollegen brauchen mehr Geld in der Tasche.“

Die Gewerkschaften fordern die zeit- und wirkungsgleiche Übertragung des Tarifergebnisses auf die ca. 1,25 Mio. Beamtinnen und Beamten der Länder und Kommunen. Dazu kommt die Forderung nach einer Mitgliedervorteilsregelung, ein Bonus für Gewerkschaftsmitglieder, damit endlich der Erhalt der Tarifautonomie durch die Mitglieder honoriert wird.

### **Kein Angebot der Arbeitgeber**

Hartmut Möllring, Finanzminister von Niedersachsen und Verhandlungsführer der Arbeitgeber, lehnt die gewerkschaftlichen Forderungen ab. Er weist darauf hin, dass die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse dazu führe, dass die Arbeitgeberseite kei-

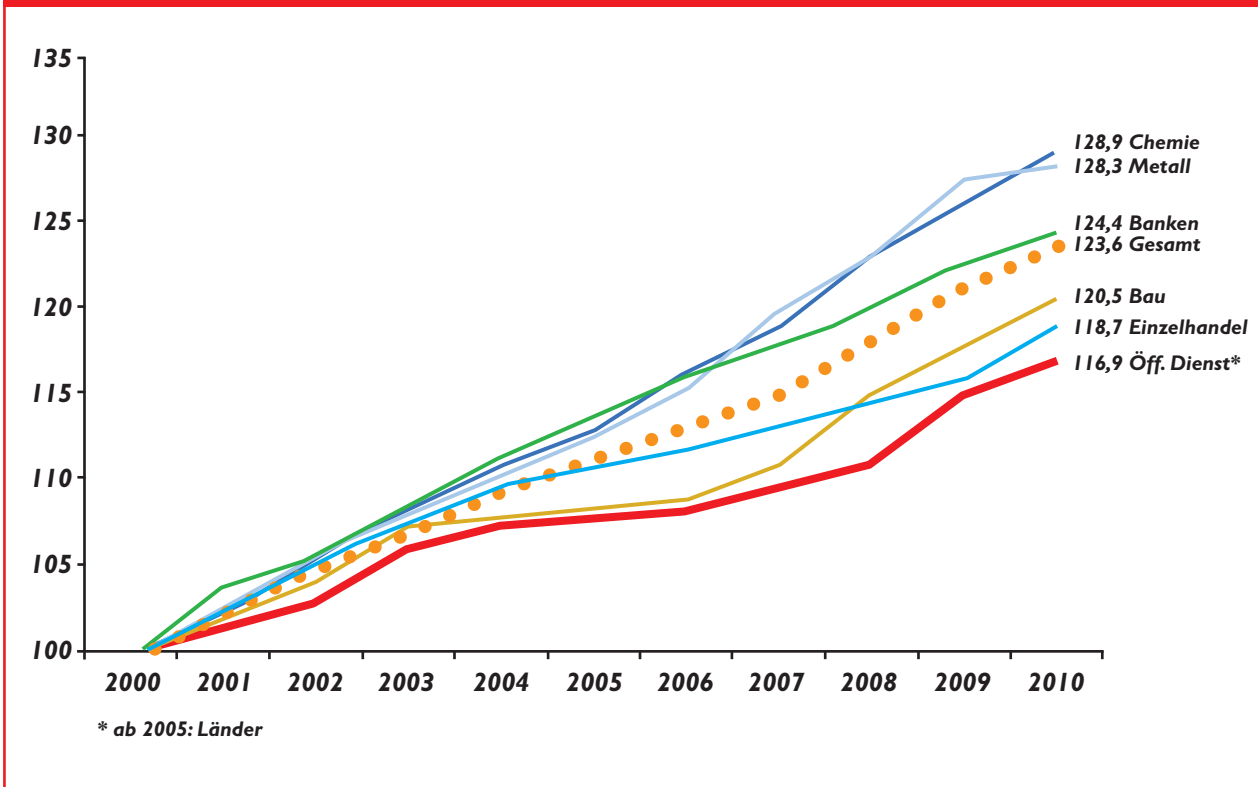
BILDUNG IST MEHRWERT!



Foto: Dirk Lässig

Nach dem Verhandlungsauftritt: TdL-Chef Hartmut Möllring, ver.di-Vorsitzender Frank Bsirske und GEW-Verhandlungsführerin Ilse Schaad, daneben Achim Meerkamp (ver.di), Helmut Liebermann (dbb Tarifunion), Knut Bredendiek (TdL) (von links nach rechts).

## Tarifentwicklung 2000 – 2010 in ausgewählten Branchen alte Bundesländer (2000 = 100)



nerlei Spielräume habe. Die Beschäftigten müssten „den Gürtel enger schnallen“.

Außerdem, so Möllring, sei die Attraktivität des öffentlichen Dienstes weiterhin hoch unabhängig von der Lohnfrage. Die Arbeitgeber bestreiten ein Personalgewinnungsproblem im öffentlichen Dienst. Dies ist umso verwunderlicher, als im Bildungsbereich bereits jetzt ein eklatanter Pädagogenmangel besteht. Die GEW warnt seit Jahren vor dieser Entwicklung.

Die geringe Binnennachfrage sei für die Arbeitgeberseite kein Thema. Außerdem würden Entgelterhöhungen zum Personalabbau führen. Ein Angebot legten die Arbeitgeber nicht vor.

Die TdL ist zwar weiterhin grundsätzlich bereit, eine neue Entgeltordnung zu vereinbaren. Doch zur

Lehrkräfte-Entgeltordnung hat sich Möllring nicht explizit geäußert. Er hat stattdessen versucht, die Beschäftigtengruppen gegeneinander auszuspielen. Für die Einbeziehung der künstlerischen Lehrkräfte an Kunst- und Musikhochschulen in den Geltungsbereich des TV-L scheint sich eine Lösung abzuzeichnen. Wie belastbar diese Aussage ist, werden die nächsten Verhandlungstermine zeigen. Für die wissenschaftlichen Hilfskräfte wollen Gewerkschaften und Arbeitgeber im Gespräch bleiben.

**Die Verhandlungen werden  
am 24. Februar 2011  
in Potsdam fortgesetzt.**

BILDUNG IST MEHRWERT!

## Aktionen vorbereiten

„Jetzt sollen die Beschäftigten, mit deren Geld das marode Finanzmarkt-Casino gerettet wurde, ein weiteres Mal Reallohnverluste hinnehmen? Dies können und werden die Gewerkschaften nicht zulassen“, sagte Ilse Schaad. „Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sind es leid, dass sich der Staat auf Kosten der Beschäftigten saniert. Wer Steuergeschenke für Lobbygruppen verteilt, wird auch Geld für einen leistungsfähigen öffentlichen Dienst haben.“ Schon in der ersten Verhandlungsrunde ist klar geworden, dass sich die Arbeitgeber ohne Druck nicht bewegen werden.

In dieser Tarifrunde geht es nicht um die besseren Argumente, die seit Jahren von der GEW vorgetragen werden. Die Beschäftigten müssen öffentlich Farbe bekennen und sich organisieren. „Jetzt ist die beste Zeit, GEW-Mitglied zu werden!“, so Ilse Schaad von GEW-Hauptvorstand.



**Pünktlich zum Auftakt der Tarifrunde 2011 hat die GEW einen einminütigen Kurzfilm online gestellt, der den Wert der Bildungsarbeit veranschaulicht. Er kann unter [www.gew-tarifrunde.de](http://www.gew-tarifrunde.de) angesehen, heruntergeladen und bestellt werden.**

**Die Beschlüsse zur Tarifrunde und viele Hintergrundinfos finden Sie im Internet unter [www.gew-tarifrunde.de](http://www.gew-tarifrunde.de)**



## GEW stärken – ich bin dabei

Bitte in Druckschrift ausfüllen.

\_\_\_\_\_  
Vorname/Name

\_\_\_\_\_  
Straße/Nr.

\_\_\_\_\_  
Land/PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum/Nationalität

Bisher gewerkschaftlich organisiert bei \_\_\_\_\_ von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ (Monat/Jahr)

\_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_ Fax \_\_\_\_\_

Jedes Mitglied der GEW ist verpflichtet, den satzungsgemäßen Beitrag zu entrichten und seine Zahlungen daraufhin regelmäßig zu überprüfen.  
Mit meiner Unterschrift auf diesem Antrag erkenne ich die Satzung der GEW an und ermächtige die GEW zugleich widerruflich, den von mir zu leistenden Mitgliedsbeitrag vierteljährlich von meinem Konto abzubuchen.

\_\_\_\_\_  
Ort/Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ihr Mitgliedsbeitrag:

- BeamtInnen zahlen 0,75 Prozent der Besoldungsgruppe und -stufe, nach der sie besoldet werden.
- Angestellte zahlen 0,7 Prozent der Entgeltgruppe und Stufe, nach der vergütet wird.
- Der Mindestbeitrag beträgt immer 0,6 Prozent der untersten Stufe der Entgeltgruppe I des TVöD.

Ihre Daten sind entsprechend den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes geschützt.

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Berufsbezeichnung/-ziel      beschäftigt seit      Fachgruppe

\_\_\_\_\_  
Name/Ort der Bank

\_\_\_\_\_  
Kontonummer      BLZ

\_\_\_\_\_  
Tarif-/Besoldungsgebiet

\_\_\_\_\_  
Tarif-/Besoldungsgruppe      Stufe      seit

\_\_\_\_\_  
Bruttoeinkommen € monatlich (falls nicht öffentlicher Dienst)

\_\_\_\_\_  
Betrieb /Dienststelle/Schule      Träger des Betriebes/der Dienststelle/der Schule

\_\_\_\_\_  
Straße/Nr. des Betriebes/der Dienststelle/der Schule      PLZ/Ort

- Arbeitslose zahlen ein Drittel des Mindestbeitrages.
  - Studierende zahlen einen Festbetrag von 2,50 Euro.
  - Mitglieder im Referendariat oder Praktikum zahlen einen Festbetrag von 4 Euro.
  - Mitglieder im Ruhestand zahlen 0,66 Prozent ihrer Ruhestandsbezüge.
- Weitere Informationen sind der Beitragsordnung zu entnehmen.

Tarifinfo 13 | Februar 2011  
Länder Entgeltordnung

### Beschäftigungsverhältnis

- Honorarkraft
- angestellt
- beamtet
- teilzeitbeschäftigt mit \_\_\_\_\_ Prozent
- teilzeitbeschäftigt mit \_\_\_\_\_ Std./Woche
- in Rente/pensioniert
- Altersteilzeit
- befristet bis \_\_\_\_\_
- arbeitslos
- beurlaubt ohne Bezüge
- im Studium
- in Elternzeit
- Referendariat/  
Berufspraktikum
- Sonstiges \_\_\_\_\_

**Bitte per Fax an  
069/78973-102 oder  
GEW-Hauptvorstand,  
Reifenberger Str. 21,  
60489 Frankfurt**

**Vielen Dank!  
Ihre GEW**